

Ergebnisse aus zehn Jahren Forschung

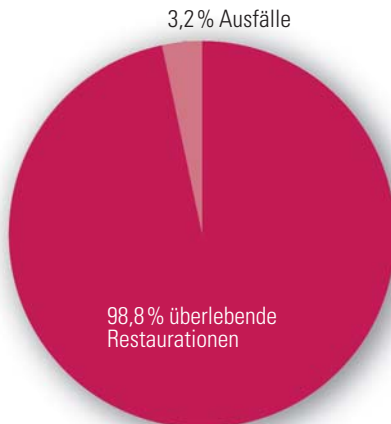
Der Scientific Report von Ivoclar Vivadent vereint erstmals die wichtigsten Studien zum Vollkeramiksystem IPS e.max® der vergangenen zehn Jahre. In übersichtlicher Weise stellt der Report insgesamt mehr als 20 klinische In-vivo-Studien sowie weitere In-vitro-Studien vor, die den Erfolg und die Zuverlässigkeit von IPS e.max im Patientenmund bestätigen.

IPS e.max ist ein innovatives Vollkeramiksystem, das Materialien aus Lithium-Disilikat-Glaskeramik und Zirkoniumoxid für die Press- und CAD/CAM-Technologie umfasst. Das System wird durch eine universell einsetzbare Nano-Fluorapatit-Glaskeramik ergänzt, mit deren Hilfe die einzelnen Systemkomponenten verblendet werden können. Das IPS e.max-System wird seit Beginn seiner Entwicklung vor über einem Jahrzehnt wissenschaftlich begleitet. Viele namhafte Experten haben mit ihren Studien bisher zu einer

ausgezeichneten Datenbasis beigetragen. Wichtige Ergebnisse aus diesen Studien sowie detaillierte Informationen zu den Methoden, Erfolgen und Überlebensraten finden sich im neuen, übersichtlichen IPS e.max Scientific Report.

Das System als Ganzes: Überlebensrate von 96,8 Prozent

Der Report umfasst Daten zum klinischen Einsatz von IPS e.max-Materialien über einen längeren Zeitraum: von bis zu fünf Jahren im



Zusammenfassung der Ergebnisse von 20 klinischen Studien mit Restaurationen (Kronen und Brücken) aus dem IPS e.max-System; dargestellt ist die prozentuale Verteilung von Erfolgen und Misserfolgen.

Fall von Zirkoniumoxid und von bis zu zehn Jahren für den Einsatz von Lithium-Disilikat. Insgesamt wurden für das System 20 Studien zusammengefasst, die die

Überlebensraten der Systemkomponenten IPS e.max Press (sechs Studien), IPS e.max CAD (sechs Studien) und IPS e.max ZirCAD (acht Studien) aufzeigen. Diese 20 Studien untersuchen insgesamt 1.071 Restaurationen. Die berechnete Gesamtüberlebensrate für das IPS e.max-System im Patientenmund beträgt 96,8 Prozent.

Ergebnisse zu den einzelnen Systemkomponenten

Neben dem Ergebnis zum IPS e.max-System als Ganzes enthält der Scientific Report die Studien zu den einzelnen System-Komponenten. Forschungsgegenstand waren die Lithium-Disilikat-Glaskeramiken IPS e.max Press und IPS e.max CAD sowie das Zirkoniumoxid-Material IPS e.max Zir-

CAD und die damit in Zusammenhang stehenden Produkte IPS e.max ZirPress und IPS e.max Ceram. Die Überlebensraten der einzelnen Materialien bewegen sich zwischen 93,7 und 98,4 Prozent. Der „IPS e.max Scientific Report Vol. 01/2001-2011“ steht unter www.ivoclarvivadent.com zum Download bereit. **ZT**

* IPS e.max® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG.

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Postfach 11 52
73479 Ellwangen, Jagst
Tel.: 07961 8890
Fax: 07961 6326
info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.de

Studie – eins für alles?

Studie prüft Fixierung einer Vollprothese im zahnlosen Unterkiefer mittels Einzelzahnimplantat als Alternative.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert eine neue Studie unter Leitung von Prof. Dr. Matthias Kern, Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH), Campus Kiel, und Professor an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Die Studie beschäftigt sich mit der Frage, ob die neuartige Methode eines mittigen Einzelzahnimplantats zur Fixierung einer Vollprothese im zahnlosen Unterkiefer eine sinnvolle Alternative zu bisherigen Therapiemöglichkeiten sein kann. Die damit weltweit größte Studie wird in den kommenden drei Jahren von der DFG mit insgesamt rund 945.000 Euro unterstützt. Trotz aller Erfolge in der Prävention von Zahnerkrankungen und Zahnverlusten bei Jugendlichen und Erwachsenen ist immer noch ein hoher Anteil der 65- bis 74-Jährigen in Deutschland in einem oder beiden Kiefern zahnlos. So waren im Jahr 2005 noch 30,5 Prozent der Senioren mit Totalprothesen in einem Kiefer und 22,6 Prozent mit Totalprothesen in beiden Kiefern versorgt. International gilt heute eine auf zwei Implantaten verankerte, abnehmbare Zahnprothese als Standardtherapie des zahnlosen Unterkiefers. Da diese Standardtherapie jedoch nicht im Rahmen der GKV in Deutschland bezahlt wird, schließt der finanzielle Aufwand viele Patientinnen und Patienten aus. So waren trotz der hohen Zahnlosigkeit der Senioren im Jahr 2005 in Deutschland nur 2,6 Prozent mit Implantaten als Therapiemittel versorgt. „Vor allem im zahnlosen Unterkiefer sind

Halt und Funktion von Totalprothesen, die nicht verankert werden, häufig unbefriedigend und können die Lebensqualität der Betroffenen erheblich beeinträchtigen“, sagt Prof. Kern. Um Kosten und Aufwand der Implantation im zahnlosen Kiefer von Senioren zu verringern, soll nun untersucht werden, ob die Verankerung einer Totalprothese über ein einzelnes zentrales Implantat in der Unterkiefermitte eine sinnvolle Alternative darstellen kann. Dabei wird die abnehmbare Zahnprothese mittels einer Druckknopfverankerung am Unterkiefer fixiert. Der dafür notwendige Verankerungsstift wird in der Mitte des Unterkiefers minimalinvasiv eingepflanzt. „In einer Pilotstudie konnten wir nachweisen, dass diese Methode auch nach einem Zeitraum von fünf Jahren zu einer Verbesserung der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität und der objektiven Kaufunktion führt“, sagt Prof. Kern. „Diese vielversprechenden Ergebnisse deuten darauf hin, dass – nach der Devise ‚Besser eins als keins‘ – die Versorgung mit einem Implantat bei nicht ausreichenden finanziellen Mitteln empfohlen werden sollte.“ **ZT**

Quelle: UKSH

ZT Adresse

Prof. Dr. Matthias Kern
Direktor der Klinik
Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein, Campus Kiel
Klinik für Zahnärztliche Prothetik,
Propädeutik und Werkstoffkunde
Tel.: 0431 597-2874
mkern@proth.uni-kiel.de

WERDEN SIE AUTOMATISCH

In unseren folgenden Publikationen:
ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor | ZT Zahntechnik Zeitung | digital dentistry



- Sie planen Fachbeiträge zu
- || herausfordernden Patientenfällen?
- || innovativen bzw. bewährten Arbeitstechniken?
- || Abrechnungsfragen?
- || Aus- und Weiterbildung?
- || Berufspolitik?

OEMUS MEDIA AG
Redaktion Zahntechnik || Georg Isbaner
E-Mail: g.isbaner@oemus-media.de
Tel.: 0341 48474-123

Gerührt oder geschüttelt?

Gemeinsames Cocktailmixen beim 2. Merz & Friends.



V.l.n.r.: Tobias Koll, Jasmin Goeppert und Michael Kriese freuen sich über das ausgebuchte Merz & Friends-Meet & Greet.

Beim gemeinsamen Cocktailmixen kamen 92 begeisterte Teilnehmer zum nunmehr zweiten Merz & Friends-Event in Berlin zusammen. Ob gerührt oder geschüttelt, mit oder ohne Alkohol, süß oder sauer, jeder kam auf seinen Geschmack! Der Mix aus Zahnärzten, Assistenzärzten,

ihrer Cocktails gegeben. Selber machen hieß natürlich auch selbst probieren und so wurden die selbst „gerührten“ oder „geschüttelten“ Cocktails vom Manhattan, Cosmopolitan bis hin zum Caipirinha dann untermalt von der Musik der 60er- und 70er-Jahre verkostet. Der rege Dialog und die Gespräche untereinander sowie mit dem Vor-Ort-Team von Merz Dental, Tobias Koll, Jasmin Goeppert und Michael Kriese, standen im Vordergrund des Meet & Greets.

Das Veranstaltungsziel von Merz Dental, Zahnmediziner und Zahntechniker zusammenzubringen und bei Fingerfood sowie Getränken den Dialog zu fördern, ist durchweg gelungen. Die Teilnehmer setzten begeistert diese Netzwerkidée um und unterhielten sich angeregt bis in den frühen Morgen. Die Resonanz auf die ersten beiden Merz & Friends-Veranstaltungen war durchweg positiv und motiviert dazu, die Events bundesweit zu veranstalten. Die nächsten Meet & Greets finden am 11. Mai, 23. Mai und 25. Mai 2012 im Saarland unter dem Motto „Backstage an der Bettinger Mühle“ in Schmelz statt. **ZT**

ANZEIGE



Scanner-Aktion!

ZAHNWERK
Frästechnik GmbH

Lindgesfeld 29 a • 42653 Solingen
Fon (0212) 226 41 43

www.zahnwerk.eu

Praxismitarbeitern/-innen und Zahntechnikern förderte den Spaß am Miteinander im Rahmen einer sehr entspannten und ansprechenden Atmosphäre. Das Ambiente der angesagten Berliner Reingold Bar bildete den passenden Rahmen für einen ungezwungenen, lockeren Frühlingsabend am 22. März 2012. Nach einer kleinen Waren-



92 Teilnehmer aus Zahnmedizin und Zahntechnik in anregenden Gesprächen.

kunde über zu verwendende Säfte, natürliche Aromen und Destillate, die für einen gelungenen Cocktail nötig sind, boten die Barprofis den Teilnehmern einen Schnupper- und Shakerkurs vom Feinsten. Unter professioneller Anleitung wurden selbst Cocktails gemixt und zahlreiche Tipps zur Dekoration

ZT Adresse

Merz Dental GmbH
Eetzweg 20
24321 Lütjenburg
Tel.: 04381 403-0
Fax: 04381 403-100
info@merz-dental.de
www.merz-dental.de

Metallkeramik & Platinfolien-Veneers

Roadshow mit Oral Designer Sascha Hein in Europa.

Sascha Hein ist zwar einer der jüngsten Oral Designer, der engagierte Australier zeigt in seinen Kursen und Vorträgen aber erstaunlich viel zahntechnisches Know-how und Geschick und vermittelt seinen Kollegen dabei auch immer wieder viel Begeisterung für das zahntechnische Handwerk. Im Januar führte den renommierten Zahntechnikermeister eine zweiwöchige Roadshow zunächst nach Spanien und dann nach England.

Als Erstes ging es für Sascha Hein nach Madrid. Dort zeigte er während eines zweitägigen Workshops, was mit werkstoffkundlichem und anatomischem Wissen und der gekonnten Beherrschung eines klinisch bewährten Keramiksystems alles möglich ist. Der Titel der Veranstaltung, die von Cendres & Métaux organisiert worden war: „Metallkeramik und Veneertechnik auf Platinfolie“. Nach einer mitreißenden Einführung in sein Konzept der „biologischen Kassenschichtung“ schichteten die Teilnehmer einen einzelnen Frontzahn mit Creation CC und stellten anschließend ein Platinfolien-Veneer her.

„Das Wichtigste ist die Steuerung der Grundopazität“

Einen Tag später hielt Hein im Hotel Valeda noch einen Vortrag vor den spanischen Zahntechnikern. Auch in seiner Rede ging es um die klassische Metallkeramik mit Creation CC, die er in seinem Labor im australischen Perth derzeit am liebsten verwendet. Hein: „Mir geht es nicht darum, auf die Schnelle aus drei Fläschchen zielsicher eine A3-Restoration hinzubekommen. Ich möchte der Natur so nahe wie möglich kommen und eine Restauration erschaffen, die sich quasi unsichtbar in ihre orale Umgebung integriert. Meine Philosophie lautet daher: Mehr Mut zu natürlicher Individualität!“ Sein spezieller Tipp: „Das Wichtigste ist die Steuerung der Opazität bzw. der Transluzenz. Wenn es mir gelingt, die Grundopazität des Dentins so einzustellen, dass sie dem Original ähnelt, dann spielen Farbton, -sättigung und -helligkeit kaum noch eine Rolle.“

Einige Tage später gab der sympathische Zahntechnikermeister noch einen intensiven Hands-on-Kursus in Barcelona, bis es Ende Januar dann für zwei Tage noch nach Manchester ging. Auch hier war die Resonanz groß: Zahlreiche Kollegen aus England, Irland und sogar aus Polen hatten sich angemeldet, um sich mit Sascha Hein auszutauschen, um mit ihm nicht nur über die richtige Farbnahme zu

diskutieren, sondern um auch zu sehen, wie er diese mit der Kamera dokumentiert. Anschließend konnten die Teilnehmer unter seiner Anleitung eine Einzelzahnrestauration im Frontzahnbereich und ein Platinfolien-Veneer erstellen.

Altbewährte Platinfolien-Technik und moderne Malfarben

In seinem wie immer lebendig gestalteten Vortrag am ersten Kurstag in Manchester sprach der Oral Designer zunächst über

katoren des CreaColor-Systems und verband so Tradition und Moderne für ein unvergleichlich ästhetisches und minimalinvasives Ergebnis. Die Zahntechniker in England waren von seinem Konzept begeistert und nahmen nach einer ausgiebigen Fragerunde jede Menge Anregungen für ihre eigene Arbeit mit.

Und woraus zieht Sascha Hein seine Kraft, immer wieder Kurse zu geben, weltweit Vorträge zu halten und in seinem Labor Neues zu kreieren? Seine Antwort: „Schlicht aus der Liebe zur Zahntechnik und den Men-



Interessierte Blicke auf Sascha Heins „biologische Kassenschichtung“ in Madrid.



Hein in Manchester: „Malfarben sind doch nicht aus der Mode gekommen!“

natürliche Fluoreszenzeffekte, die richtige Bestimmung der Grundopazität des Dentins und den Einsatz von Keramikmalfarben zur individuellen Charakterisierung. Hein: „Malfarben sind doch nicht aus der Mode gekommen! Sie sind altbewährt. Und wenn sie so stark und universell sind wie die neuen CreaColor MakeUp Neo-Malfarben und die Make In Nova Neo-Modifier, sind sie eine echte Bereicherung für unsere zahntechnische Arbeit. Gerade im Zusammenspiel mit der klassischen Schichttechnik lässt sich mit diesen Massen, die nun auch niedrigschmelzend und somit breit einsetzbar sind, ein ästhetisch präzises Ergebnis erzielen.“

Und so kombinierte er im praktischen Teil am zweiten Kurstag auch die altbewährte Platinfolien-Technik mit den neuen Keramikmalfarben und -modifi-

schon, die hinter diesem Schaffen stehen. Jeder Austausch mit Kollegen aus aller Welt ist auch eine Bereicherung für mich. Bei meinen Kursen geht es nicht um Belehrungen, sondern um den Austausch auf gleicher Augenhöhe. Zu sehen, wie auch andere Kollegen eben so viel Begeisterung und Leidenschaft für das zahntechnische Schaffen aufweisen wie ich, ist unglaublich beflügelnd – aus Fremden werden Freunde!“ **ZT**

ZT Adresse

CREATION WILLI GELLER
INTERNATIONAL GMBH
Koblacherstr. 3
6812 Meiningen, Österreich
Tel.: +43 5522 76784
Fax: +43 5522 73699
info@creation-willigeller.com
www.creation-willigeller.com

ZT Kommentar

„FDP-Minister verweigern Freiheit“

Ein Kommentar von Herbert Stolle, Cuxhaven.

Gesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) erteilte der Forderung deutscher Zahn techniker nach Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung eine Absage. Damit folgte der Minister den Spuren seines Amtsvorgängers Philipp Rösler, der sich kurz nach der letzten Bundestags-



ZTM Herbert Stolle, FVZL-Bundesvorsitzender.

wahl ebenfalls gewiegt hatte, die längst fällige Ausgliederung des deutschen Zahn techniker-Handwerks aus dem Sozialgesetzbuch V zu vollziehen. Mit diesem Bekenntnis zur Planwirtschaft und mehr Bürokratie verabschiedeten sich die beiden FDP-Minister von dem Inhalt ihres vor der Bundestagswahl 2009 verbreiteten Grundsatzprogrammes und von ihrem Wahlversprechen, das ihnen zunächst ein 14,6-prozentiges Wahlergebnis und damit die Teilnahme an einer neuen schwarz-gelben Regierungskoaalition eingebracht hatte. Der Vertreter der Zahn techniker, der Bundesvorsitzende des „Freien Verbandes Zahn technischer Laboratorien e.V.“ (FVZL) Herbert Stolle aus Cuxhaven, hatte bereits Anfang

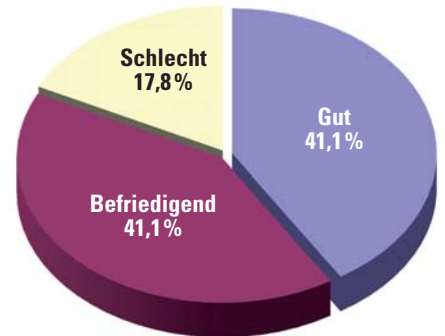
2010 nach einem Gespräch mit Philipp Rösler prophezeit, dass die FDP – sofern sie mit ihrer gegen den Mittelstand und gegen ehrliche Handwerksmeister gerichtete Politik so weitermachen würde – bei Umfrageergebnissen unter der 5-Prozent-Linie landen würde. Der FVZL-Bundesvorsitzende, der im Interesse aller ehrlichen und freiheitsliebenden Dental-Laborinhaber und ihrer Zahn arztkunden die Gespräche bzw. Verhandlungen mit den beiden FDP-Gesundheitsministern Rösler und Bahr geführt hatte, fasste seine Eindrücke zusammen: „Es gibt inzwischen keinen Grund mehr, das deutsche Zahn techniker-Handwerk weiterhin in dem Sozialgesetzbuch V gefangen zu halten. Die von den beiden Ministern vorgebrachten Ablehnungsgründe wirkten nur noch albern und waren leicht zu entkräften. Anstatt zu den Grundüberzeugungen ihrer liberalen Gesundheitspolitik zurückzukehren, stärkt die FDP mit ihrer Planwirtschaft nur das Agieren geldgieriger Abrechnungsbetrüger, korrupter Krisengewinnler und den Egoismus einer Handvoll Funktionäre, denen ihr gut dotiertes Pöstchen wichtiger ist als die Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung ihres Berufsstandes. Meine Prognose: ‚Selbst drei Prozent sind noch zu viel‘, ist inzwischen eingetroffen. Die FDP schafft sich selber ab und wenn nicht ihre Abgeordneten langsam aufwachen und in das Geschehen eingreifen, wird diese Partei bis zur nächsten Bundestagswahl zu einer Nullnummer schrumpfen.“ **ZT**

Stagnation trotz Belebung in Q-IV

Auswirkungen der neuen Gebührenordnung für Zahnärzte auf die Geschäftsentwicklung ist noch unklar.

Insgesamt liegt der Gesamtumsatz der zahntechnischen Meisterbetriebe 2011 lediglich um 1,1 Prozent höher als im Vorjahr. Preisbereinigt bedeutet dieses Ergebnis über das Gesamtjahr gemessen erneut eine Stagnation der Leistungsnachfrage für die Zahntechnikbranche. Dies ergab die aktuelle Konjunkturumfrage des Verbandes Deutscher Zahn techniker-Innungen (VDZI). Dabei verzeichneten die zahntechnischen Meisterlabore im letzten Quartal des Jahres einen Zuwachs um 18,9 Prozent gegenüber dem allerdings urlaubsbedingt schwachen Vorquartal. Das Quartalergebnis lag durchschnittlich 3,2 Prozent über dem IV. Quartal 2010. Somit konnte der leichte Umsatzzuwachs von 1,1 Prozent für das Gesamtjahr nur durch die im Schlussquartal 2011 eingetretene kräftige Belebung der Leistungsnachfrage erzielt werden. „Diese überraschende Belebung zum Jahres-

ende war früher durchaus saisonal typisch, konnte aber seit Beginn des Festzuschuss-Systems nicht mehr in diesem Ausmaß festgestellt werden. Somit stellt sich die Frage nach der Ursache. Ein zentraler Punkt dürfte die Erwartung der Patienten gewesen sein, mit Einführung der neuen Gebührenordnung für Zahnärzte beim Zahnarzt im neuen Jahr eine höhere Zuzahlung leisten zu müssen. Vor diesem Hintergrund ist die Belebung im vierten Quartal allenfalls als Einmaleffekt zu interpretieren“, so VDZI-Generalsekretär Walter Winkler. Das gute IV. Quartal 2011 führte zu einer besseren Beurteilung der Geschäftslage. 41,1 Prozent der befragten Betriebe bewerteten die Geschäftslage im Berichtsquartal als gut. Im Vorquartal waren es noch 21,6 Prozent. Als befriedigend wurde die eigene Geschäftslage von ebenfalls 41,1 Prozent der Labore beurteilt. Nach dem ungewöhnlich star-



Geschäftslage im Berichtsquartal.

ken IV. Quartal rechnen viele Labore allerdings damit, dass sich die Nachfrage Anfang 2012 wieder abschwächt. Das entspricht zunächst dem normalen saisonalen Verlauf. Gleichzeitig finden in den Praxen Anfang 2012 erhebliche Veränderungen statt. Wie Patienten und Zahnärzte auf die nun erfolgte Einführung der neuen GOZ reagieren, ist auch nach zwei Monaten nicht deutlich. **ZT**

Quelle: VDZI

„Abiturprüfung muss Qualitätsmarke sein“

Länderübergreifende Unterstützung für einen gemeinsamen Abitur-Aufgabenpool.

„Das Abitur muss eine bundesweit anerkannte Qualitätsmarke sein“, erläutert LFB-Präsident Hans-Peter Küchenmeister. „Ein gemeinsamer Aufgabenpool soll eine bundesweite Vergleichbarkeit von Abiturprüfungen auf hohem Niveau sicherstellen.“ Eltern und Schülern wird mit einer qualitätsgleichen Prüfung die Gewähr geboten, dass Schulabgänger aus den einzelnen Bundesländern weder bevorzugt noch benachteiligt werden. Dies gelte für die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz ebenso wie für die um einen Studienplatz. Küchenmeister weist darauf hin, dass die Kultusminis-

terkonferenz (KMK) seit Jahren über bundesweite Bildungsstandards für das Abitur diskutiert und freut sich, dass Bildungsminister Dr. Ekkehard Klug verbindliche Beschlüsse erwirkt hat. Deshalb begrüßt es der Landesverband, dass sich eine Gruppe von jetzt insgesamt sechs Bundesländern, zu denen auch Schleswig-Holstein gehört, darauf verständigt hat, einen gemeinsamen Aufgabenpool für die Abiturprüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch zu erarbeiten. Die sechs Länder müssen insbesondere auch Kriterien erstellen, die eine Nivellierung der Prü-

fungsanforderungen nach unten ausschließen. „Die bundesweite Vergleichbarkeit von Abiturprüfungen sichert die heute mehr denn je geforderte und notwendige berufliche Mobilität, ohne dass Eltern schulpflichtiger Kinder gravierende Nachteile für ihre Kinder aufgrund des Schulwechsels über Landesgrenzen hinweg befürchten müssen“, betont Küchenmeister. „Besonders die Freien Berufe sind auf eine gute schulische Vorbereitung angewiesen, um die Anforderungen zu bestehen, welche Bürger und Staat im Berufsalltag von ihnen erwarten.“ **ZT**

ZT Veranstaltungen April/Mai 2012

Datum	Ort	Veranstaltung	Info
16.04.2012	Bruneck	CAD/CAM Milling A Referent: N.N.	Zirkonzahn GmbH Tel.: +39 0474 066660 education@zirkonzahn.com
18.04.2012	Hamburg	Galvanoforming – Sie fragen, wir antworten Referenten: Hans Amann, ZT Uwe Stübi	MICHAEL FLUSSFISCH GmbH Tel.: 040 860766 info@flussfisch-dental.de
20.04.2012	Hamburg	modeltray – Das System zwischen Abdruck und Zirkon Referentin: ZTM Birgit Haker-Hamid	modeltray GmbH Tel.: 040 381415 mts@model-tray.de
20./21.04.2012	Weimar	„Einfach“ natürliche Seitenzähne Referentin: ZTM Nina Weinberger	VITA Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG Tel.: 07761 562-235 u.schmidt@vita-zahnfabrik.com
25.04.2012		KaVo Webinar multiCAD Referent: N.N.	KaVo Tel.: 07351 56-3615 emanuel.vonkienin@kavo.com
04./05.05.2012	Münster	Modelgusskurs I – Grundkurs – Ihr Einstieg in die Modellgusstechnik Referent: ZTM Andreas Hofermann	DENTAURUM Tel.: 07231 830-470 kurse@dentaorium.de
11./12.05.12	Bremen	Doppelkronen-Intensiv-Workshop Referent: N.N.	BEGO Training Center Tel.: 0421 2028-372 linsen@bego.com

ZT Kleinanzeigen



147,90 € Erstellung Ihres Firmenporträts (auch interessant als Visitenkarte ohne eigene Homepage)
+ 147,90 € Darstellung Ihres Firmenporträts (12 Monate)
+ 147,90 € Anzeigen (5) mit einer Laufzeit von jeweils bis zu 52 Wochen
= 147,90 € eine Rechnung ein Preis für den Status der +Mitgliedschaft für 12 Monate

Jetzt online bestellen 

(alle Preise sind Netto-Preise, zzgl. 19% MwSt.)

http://www.muffel-forum.de info@muffel-forum.de



Fakten auf den Punkt gebracht

Goldkurs immer **noch** hoch

**Nutzen Sie jetzt die hohen Preise
zum Verkauf Ihres Altgoldes**



Gold: 41,54 €/g · Platin: 40,77 €/g · Palladium: 17,25 €/g · Silber: 0,83 €/g

Edelmetallkurse bei Drucklegung 12. März 2012 (aktuelle Kurse unter Tel.-Nr. 0 2133 /47 82 77)

- **Kostenloses Zwischenergebnis vor dem Schmelzen**
- **Modernste Analyse**
- **Vergütung von: AU, Pt, Pd, Ag**
- **Schriftliche Abrechnung, Scheck bzw. Überweisung innerhalb von 5 Tagen**
- **Kostenlose Patientenkuverts**
- **Kostenloser Abholservice ab 100 g**
- **Auszahlung auch in Barren möglich**

500 € Kleinere Einsendungen von Ihnen, als Expressbrief oder Paket, sind bei der Post bis 500,- € versichert.



Auszahlungsbeispiel:

Anlieferungsgewicht	206,93 g
Schmelzgewicht	148,65 g
AU	61,24 %
Pt	4,03 %
Pd	15,76 %
Ag	10,75 %
Auszahlung	3.105,55 €



ANRUF GENÜGT
0 21 33 47 82 77